



Was wir verloren haben

Beenken, Heinrich

Berlin, 1925

Hermann Priebe: „Von der Schönheit der deutschen Heimat“

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80355](#)

Von der Schönheit der deutschen Heimat

Von Hermann Priebe

Do das Bernsteinmeer die schneeweissen Dünen Pommerns anstürmt, wo grüne Buchenbäume und wogende Kornfelder bis an das Meer gehen und die hohen Kreidefelsen Rügens die Schiffer der Ostsee grüßen; wo die wilden Wogen der Nordsee am roten Felsen Helgolands emporpritzen und über die einsamen Halligen wie schäumende Rosse dahinjagen — da sind die Grenzen deiner Heimat, deutsches Volk!

Wo der Vogesen Kamm die deutsche Wacht gegen fränkische Tüke hält, wo der Rheinstrom sich durch die blauen Schieferberge drängt, die Lurlei ihn grüßt, wo stolze Dome sich in seinen grünen Wassern spiegeln und die Burgen von grauer Vorzeit erzählen, wo Rebenhügel, soweit das Auge reicht, die Ufer bekränzen, wo Liederklang aus allen Tälern und von allen Höhen den Wanderer grüßt und funkeln Römer hell zusammenklingen, — da sind die Grenzen deiner Heimat, deutsches Volk!

Wo sich der Alpen fürglänzender Bergwall aufstürmt, wo Wagmann und Zugspitze ihre schneedeckten Häupter zum Himmel recken; wo die Wildbäche schäumen und in blauen, tiefen Bergseen sich stolze Königsschlösser spiegeln wie Schwäne in stiller Flut; wo der Adler über den Wolfen kreist und auf den grünen Almen lustige Juchzer erschallen, — da sind die Grenzen deiner Heimat, deutsches Volk!

Wo das stills Masurenland mit seinen blauen Seen wie mit hundert blauen Augen in den Himmel schaut und in unergründlichen Wäldern der Weg des Wanderers sich verliert; wo der blanke Weichselstrom auf breitem Rücken schwere Lasten trägt, wo das Auge in weiten Steppen Himmel und Erde nicht unterscheiden kann, — da sind die Grenzen deiner Heimat, deutsches Volk!

Alles, was dazwischen liegt, ist dein Vaterland, dein herrliches Vaterland.

Blaue Bergketten mit dunklen Tannenwäldern und sprudelnden Quellen und wildgezackten Felsen; schäumende Gießbäche, zu Tal drängend, an ihren Ufern flappernde Mühlen; in lieblichen Bergtälern das friedliche Abendläuten der Glocken und über den weiten Wäldern der blaue Rauch schwelender Kohlenmeiler; würzige Winde und weite Blicke über liebliche Auen und ferne Hügel, — das ist deine Heimat, deutsches Volk!

Stolze, breite Ströme, von Pappeln und Weiden umsäumt; schwerbeladene Rähne mit hohen Masten, von feuchten Dampfern gezogen; an den Ufern volkreiche Städte mit eifigen Menschen und rauchenden Schloten, die Urbilder der Kraft und des Fleisches; über die hohen Eisenbrücken donnern die Bahnen, und auf den breiten Straßen im Flußtal wirbeln fauchende Kraftwagen weiße Staubwolken auf, — das ist deine Heimat, deutsches Volk!

Friedliche, stille Dörfer, fernab von Lärm und Fabriken, ehrwürdige Strohdächer und grüne Linden um ein altes freundliches Kirchlein zusammengedrängt; schwarze Acker und grüne Röppeln, schwerer Erdgeruch und frische Nordwestwinde, singende Lerchen und friedlich weidende Herden, — das ist deine Heimat, deutsches Volk!

Verschlafene Fichtenwälder, wehmütig traurige Weisen rauschend; in dem tiefen, heißen Sand der Waldwege mahlen die Räder der Wagen; heilige Stille im sommerlich brütenden Forst, nur zuweilen von dem Schrei einer Krähe oder dem fernen Ruf eines Menschen unterbrochen; am Waldrande flimmernde, heiße Luft, gelbe Ginsterbüsche und spielende Schmetterlinge, — das ist deine Heimat, deutsches Volk!

Ein stiller See im grünen Buchenwald, wie ein Spiegel ruht seine dunkelgrüne Flut; das Rohr rauschte leise an seinen Ufern, Wildenten spielen in einer Bucht; wie ein Dom wölben sich die hohen Buchen zum Himmel, goldig flimmt das Licht durch den grünen Schleier; der Fuß rausche durch rotbraune Wogen alten Laubes; in der Ferne das Läuten einer Sonntagsglocke und der lange Widerhall eines Büchsenschusses, — das ist deine Heimat, deutsches Volk!

Das ist das Land, in dem du geboren und groß wardst, das Land, in dem die Sprache deiner Mutter geredet wird und von deutscher Treue und deutscher Art alte, liebe Lieder erklingen.

Das ist das Land, in dem deine Väter gelebt und geliebt, gestritten und gelitten, geirrt und geglaubt haben und unter grünen Friedhofsliinden den letzten langen Schlaf schlafen.

Das ist das Land, in welchem Martin Luther, Friedrich der Große, Goethe und Schiller, Ernst Moritz Arndt und Blücher, Bismarck und König Wilhelm erstanden: Aus deutscher Erde entsprossen, für die deutsche Erde das Höchste erstreitend und deutscher Erde zum letzten Schlummer zurückgegeben.

Das ist das Land, das durch Blut und Tränen versunkener Geschlechter, hoher Ahnen tausendmal erworben und für immer zum deutschen Land geweiht wurde.

Ziehe deine Schuhe aus, es ist heiliges Land, darauf du stehst.

Gott gab dir die Heimat, die herrliche deutsche Heimat: Liebe sie mit der ganzen Inbrunst deiner Seele!

Gedenke, daß du ein Deutscher bist!